

# LEO LISA BEGERÉ

*„[...] kennt ihr den Bart von Charlie Chaplin?“*

Clown Lecture Performance, 20 Min  
Kalkwerk Diez (D), 2019  
Foto: Herbert Ristl

*148 Stunden Tag  
unbezahlte Produktion  
von Arbeitskraft*

*148 Stunden Tag  
Ich habs doch zu was gebracht*

*Fit für den Arbeitsmarkt  
Fit für die Familiy*

*Arbeit nervt  
Arbeit nervt  
Hausarbeit  
nervt*

**ARBEITSWEISE**

Leo Lisa Begeré ist Bildende\_r Künstler\_in mit Schwerpunkten in Performance und Musik. Dey agiert in verschiedenen Formaten transdisziplinär. Dabei gelten deren Interessen der Exploration von kollektiven Prozessen und dem politischen Potenzial von Humor.

„Lisa Begeré entwickelt konsequent deren künstlerische und künstlerisch-aktivistische Praxis. Deren künstlerisches Wissen teilt dey im Sinne einer sozial engagierten künstlerischen Praxis. Die Arbeiten sind gekennzeichnet durch die Verschränkung von Kunst\_Aktivismus\_Leben.

In deren queer-feministischen Praxis fokussiert Begeré thematisch auf die Sichtbarmachung und Überwindung von gesellschaftlichen Tabus mit Fokus auf Fragen von Körper und Ausgrenzung.“

**Prof. Dr. Elke Krasny**

**So werden** Gefangenheit in einer Situation wie Babybetreuung oder Abschiebehaft ebenso wie die Gefangenheit in gesellschaftlichen (Gender-) Rollen bspw. als Mutter\* bearbeitet. Das inhärente Scheitern an gesellschaftlichen Verhältnissen formt eine Kritik an Effizienz und Leistung.



**BIG BAGS, Performance, 30 Min**  
Tender Steps Residency, Raw Matters, Wien 2023  
Foto: Milena Nowak



# B I G B A G S

Gemeinsam tragen die Performer\_innen ihre Themen in das Sonnenwendviertel. Wie reagieren sie im Stadtraum? Von wem und wie wird der öffentliche Raum genutzt? Ist Sorgearbeit auf der Straße sichtbar? Sie ziehen durch die Straße, wo sie Überblendungen, Gegensätze und Synergien bilden.

Performance:  
Leo Lisa Begeré, Nora Spiekermann.

Raw Matters/ Tender Steps Residency  
Kooperation mit toZomia im Sonnenwendviertel

Nora Spiekermann arbeitet an der Schnittstelle von Performance, Intervention, socially engaged art, Aktivismus und experimenteller Stadtforschung. Mithilfe diverser medialer Formate und temporärer Plattformen für Begegnung und Teilhabe hinterfragt der\_die Künstler\_in Zugänge zum öffentlichen Raum.

Leo Lisa Begeré ist Bildende\_r Künstler\_in mit Schwerpunkten in Performance und Musik. Dey agiert in verschiedenen Formaten transdisziplinär. Dabei gelten deren Interessen der Exploration von kollektiven Prozessen und dem politischen Potenzial von Humor.

# S I D E - S P E C I F I C



Futter für die Mutter\*, Performance, 60 Min  
Wienwoche, Flex Cafe, Wien 2022  
Foto: Natali Glisic

# R E P R O R A V E

## Repro Rave – wir feiern Hausarbeit

Der Repro Rave ist eine party-zipativ Musik Performance. Das Publikum kommt zum Tanzen. Ausgehend vom musikalischen Material der Wiener Band Futter für die Mutter\* wird eine langwierige Rave Erfahrung entwickelt. Sie ist repetitiv und oft stumpf. Wie die routinierten Abläufe der Hausarbeit.

Die Boxen des Soundsystems bilden die Bühneninstallation, auf der exzesshaft gestillt und gewaschen wird. In gemeinsamer Autor\_innenschaft wird der Boden gewischt und in den kindlichen Wutanfall eingestiegen. Vorbereitete Choreographien und inszenierte Bilder werden durch spontane Live Kreationen bereichert.

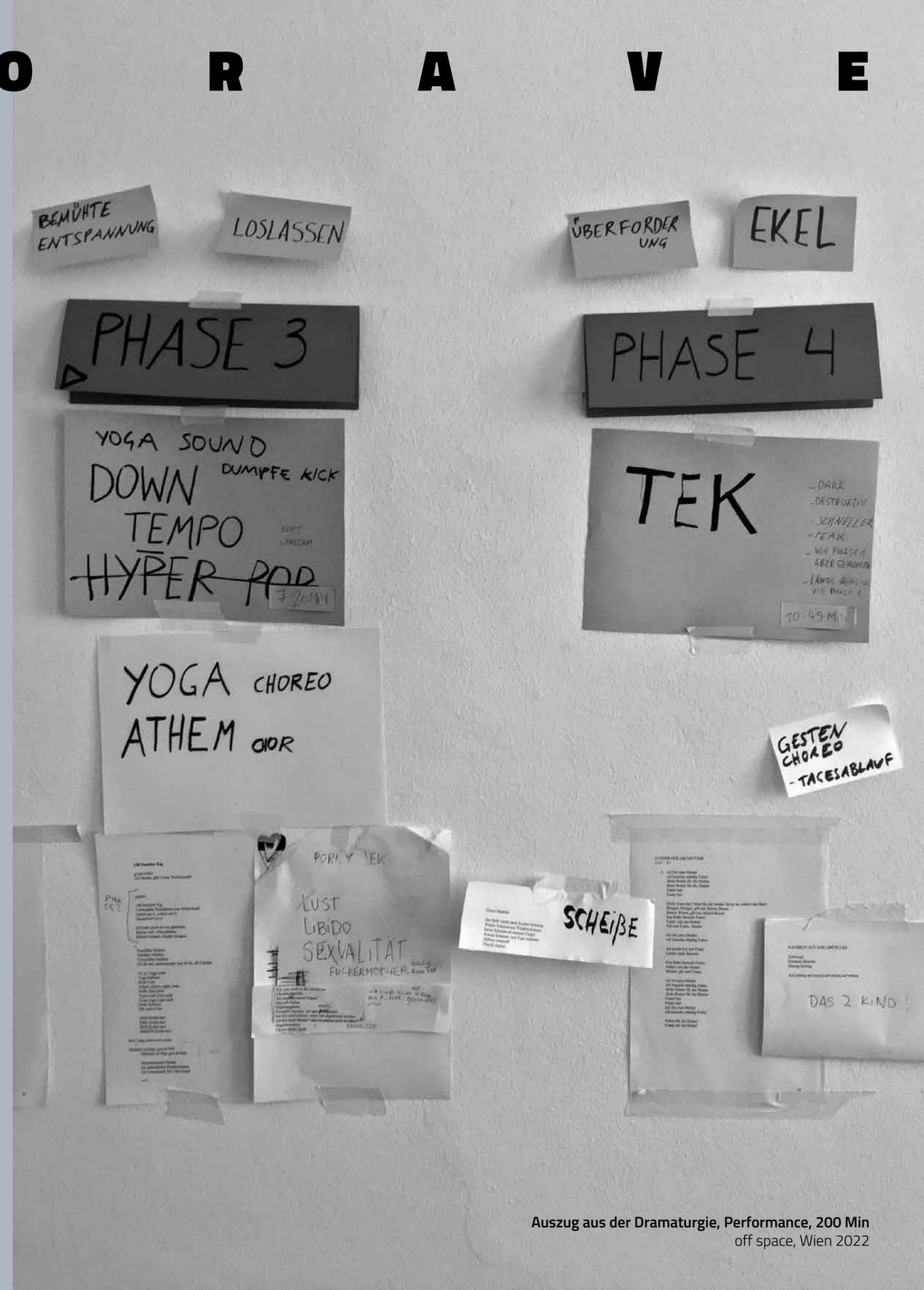
In der Performance werden provokant die Widersprüche von Elternschaft aufgezeigt. Natürlich können die Performenden gleichzeitig das Baby betreuen und den Rave am Laufen halten. So entsteht ein getanztes Manifest radikaler Freundschaft und unterschiedlicher Familienkonstellationen.

Link: [Musik: Selberschuld \(live, unmastered\)](#)

Künstlerische Leitung: Leo Lisa Begeré  
Dramaturgie: Maria Sendlhofer  
Choreografie: Ariane Oechsner  
Musik: Emi Fend, Thea Fend, Leo Lisa Begeré  
Bühnenbild: Je Jesch  
Produktionsassistentz: Jona Becker  
Outside Eye: Katalin Erdödi

Performance:  
Live Musik: Emi Fend, Leo Lisa Begeré  
Tanz: Jona Becker, Nina Dafert, Thea Fend, Ariane Oechsner

Uraufführung 20.10.2023, Dschungel Wien  
mit freundlicher Unterstützung von  
BMKÖS Perspektive Innovation Kunst und  
Raw Matters/ Tender Steps Residency



# P A R T Y - Z I P A T I V



*3 Tage ohne Schlaf  
immer nüchtern brav*

*ausgesaugt  
ausgelaugt*

*ohne Party Party*

Futter für die Mutter\*, Performance, 60 Min  
Wienwoche, Flex Cafe, Wien 2022  
Foto: Natali Glisic

# FUTTER FÜR DIE MUTTER\*

**Futter für die Mutter\*, Performance, 60 Min**

Performer:innen: Lisa Begeré, Thea und Emi Fend

Wienwoche, Flex Cafe, Wien 2022

Foto: Natali Glisic

Link: [Selberschuld \(live, unmastered\)](#)

Das gesellschaftskritische Technoprojekt entsteht im Alltag beim Sich-Kümmern, Wickeln, Kochen, Wäsche Waschen. Raven und Reproduktive Arbeit sind beide unbezahlt und dienen der (Wieder-) Herstellung / Instandhaltung von Arbeitskraft. Techno ist repetitiv und stumpf, er verkörpert die routinierten Abläufe der Hausarbeit, die wir jeden Tag verrichten (und ohne Techno könnten wir sie nicht verrichten). Thematischer Fokus sind Care Arbeit und progressive Mutter\*schaft, es wird offen und provokant das Mutter\*sein in seinen Widersprüchen aufgezeigt.

**S E L B E R S C H U L D**



**Futter für die Mutter\*, Performance, 60 Min**

Wienwoche, Flex Cafe, Wien 2022

Foto: Natali Glisic

# C L O W X

## Schließen Sie Scheitern als Möglichkeit nicht aus!

Roboter CLOWX kümmert sich allein um eine Babybox und versucht die binären Rollen Mann und Frau zu meistern. Es gibt geschlechtsspezifische Aufgaben, die in dem entsprechend „richtigem“ Modus bearbeitet werden. Der Alltag besteht aus verschiedenen Aufgaben, die neben der Betreuung gleichzeitig zu bewältigen sind: kochen, füttern, Lohnarbeiten, reparieren, reinigen, Politische Arbeit, Bescheid wissen, immer/schwer tragen, trösten, ins Bett bringen, aufräumen, Aufklärung, Auto fahren.

Mit der Clown\_innenlogik wird das Scheitern in der Dauerbelastung produziert. Es entsteht die Unfähigkeit die vielfältigen Aufgaben richtig auszuüben und geschlechtspezifische Normen zu befolgen. Die Modi kommen sich mit den Aufgaben in die Quere.

Im Dazwischen entsteht die Ode an die Queerness. Die Figur steuert auf eine Katastrophe zu, die im Zusammenbruch des Systems ihren Höhepunkt findet. Es braucht Unterstützung. Der Moment des Resets, des Erkennens der möglichen Gleichzeitigkeit und dessen Umdeutung wirkt für die Figur befreiend und bestärkend. Eventuell auch unterstützt durch ein alternatives, ausgedehntes Familienkonzept mit dem Publikum. Familienfoto?

Inhaltliche Grundpfeiler der Performance sind Care-Arbeit, Clownerie und Science Fiction. Die Performance versteht sich als grenzüberschreitend transdisziplinär: Wissenschaft, Performance, Medien Kunst, Clownerie und Artistik sind deren Bestandteile. Dadurch wird der eigene experimentelle Ansatz neu interpretiert.

# R E S E A R C H



Konzept: Lisa Begeré  
Medienkunst: Joanna Coleman  
Musik: Lisa Grissenberger  
Outside Eye: Katalin Erdödi

Unterstützt durch BMKÖS  
Arbeitsstipendium Zeitgenössischer Zirkus

# FUTTER FÜR DIE MUTTER\*

**Futter für die Mutter, Performance, 45 Min**

Performer:innen: Lisa Begeré, Thea Fend,  
off space, Wien 2020

**Links:**

[Videodokumentation Intro](#)

[Lied „Überall Flecken \(live\)“](#)

Mutter\*Punk als Modifizierung von Ukeles  
Maintenance Art: Ich bin Mutter\* im  
Kunstprekariat und es gibt noch immer keine Kohle  
für Reparatur. Deshalb muss Windeln Wechseln  
Kunst bleiben. So, I will still „simply do these  
maintenance everyday things and flush them up to  
consciousness[...]“ (Ukeles 1967).

Aber nicht nur Arsch abwischen - auch die  
Produktion von Arbeitskraft muss Kunst sein.  
Schwangerschaft und Geburt bleibt unbezahlte  
körperlich-emotionale Schwerstarbeit, die weh  
tut. Mutter\*punk als etwas, das sich mit der  
Gesellschaft anlegt und Tabus vor den Latz knallt.

**P O S T P U N K**



Futter für die Mutter, Performance, 45 Min  
off space, Wien 2020



*Mir wird Druck gemacht*

*Im Wald mit 10 Kilo Babybauch  
Das Baby muss raus  
Ich gehe stramm spazieren  
Durch den Wald  
Ich renne  
Durch den Wald*

*Angst vor den Schmerzen  
Wehen kommt von weh tun  
Wehen wecken mich um 3 Uhr nachts*

*da kommt mehr raus als nur Pippi  
Fruchtblase geplatzt*

*Tunnelblick  
eng durch die Schmerzen  
Wir gehen in das Zimmer mit der Wanne  
sieht aus wie im Hotel*

*ich will in diese Wanne  
Alles flüssig zum Glück  
Die Wanne ist voll  
Mit Wasser*

*bäääääääh  
Wie lange soll das so weiter gehen?*

*Mir ist schlecht  
Oh neee  
Hab in die Wanne gekotzt  
Ich will nicht mehr*

*renne im Kreis  
im Kreißaal*

# N A C H M I T T A G S B E T R E U U N G



Furz Triptychon, Acryl, Filzstift auf Leinwand, 3 Stück, 40 x 40 cm, 2021

Ein Ventil für die Wut über die Betreuungssituation mit dadaistischem Wortspiel.

Die Stadt Wien schmückt sich mit dem Betreuungsangebot für alle, doch die Situation für Eltern mit Kindern unter 3 Jahren ist prekär. Laut Angaben der MA10 kommen auf einen Platz in der Kleinkindergruppe 20 Anfragen. Bedient werden vollzeitbeschäftigte Eltern und arbeitende Alleinerziehende. Aber beispielsweise als Arbeitssuchende\_r oder Person, die Deutschkurse besucht, um die Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern, kriegt Dein Kind keinen Platz.

Chatverläufe der Causa Kurz in Bezug auf die Nachmittagsbetreuung:

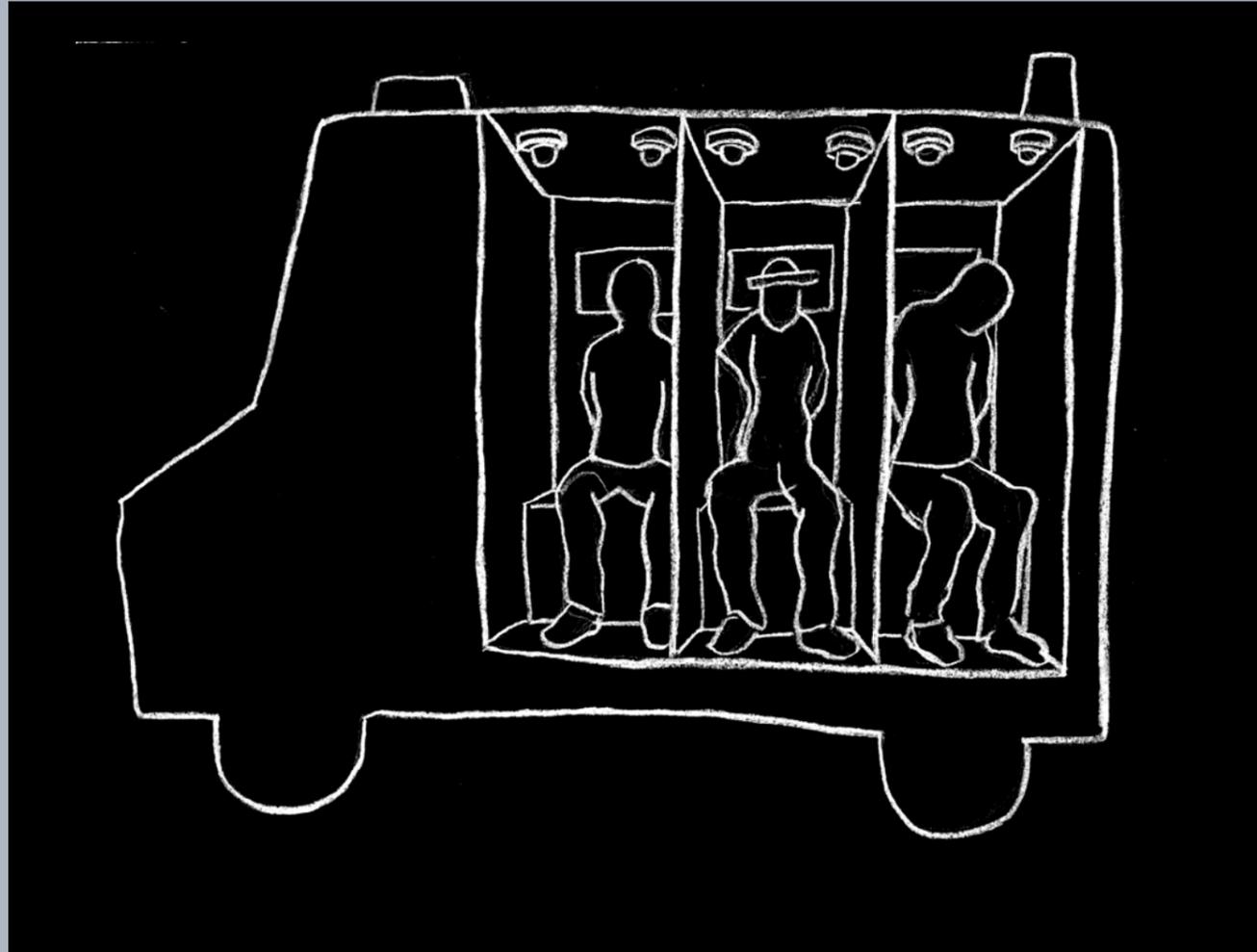
Ziel - 1,2 Mrd für Nachmittagsbetreuung mit Rechtsanspruch und Vereinbarungen Bund Gemeinden ohne Länder! Mega Sprengstoff! (Thomas Schmid, ehemaliger Finanzminister)

Gar nicht gut!!!  
Wie kannst Du das aufhalten?  
(Sebastian Kurz, ehemaliger Bundeskanzler)

Höchsten Respekt und Anerkennung @sebastiankurz, der das Wohl des Landes über seine eigene Person stellt. Das ist staatspolitische Verantwortung. (Susanne Raab, Bundesministerin für Frauen)

alle Menschen gehen arbeiten, nur nicht Kurz, ...Furz.  
(Lisa Begeré)

# S C H U B H A F T



Die Zusammenarbeit begann durch die Auseinandersetzung mit der Kriminalisierung von Migration und strukturellem Rassismus.

Visuell dominieren vier einfache Kohlezeichnungen in schwarz weiß:

## Transport

Kreide auf Papier, 200 x 120 cm, 2018

## Polizeianhaltezentrum Hernalers

Kohle auf Papier, 150x 120 cm, 2018

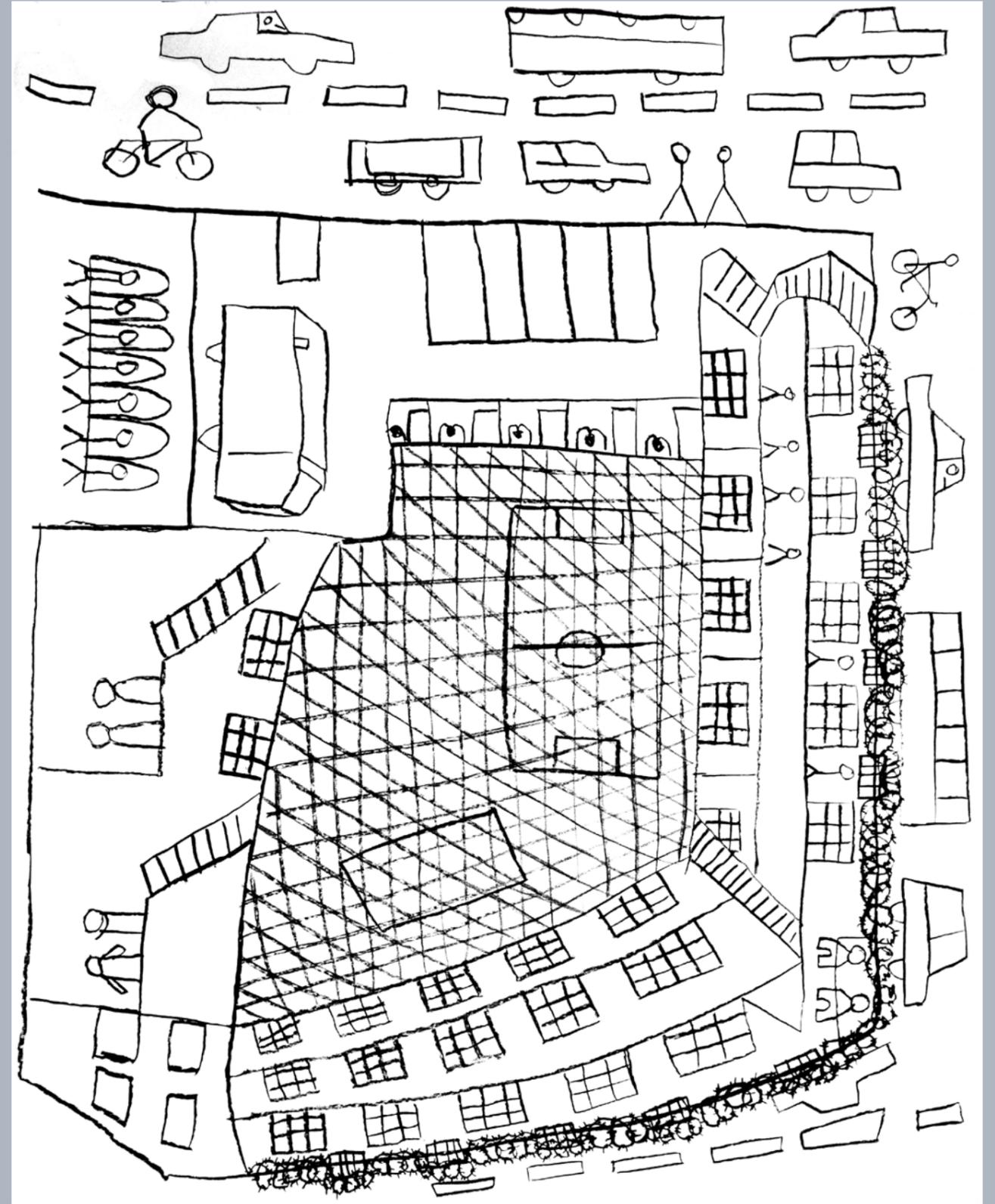
## Routinen in Gefangenschaft

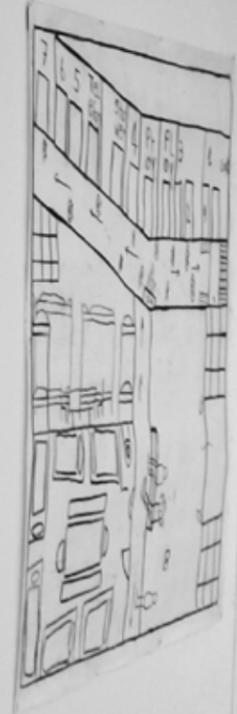
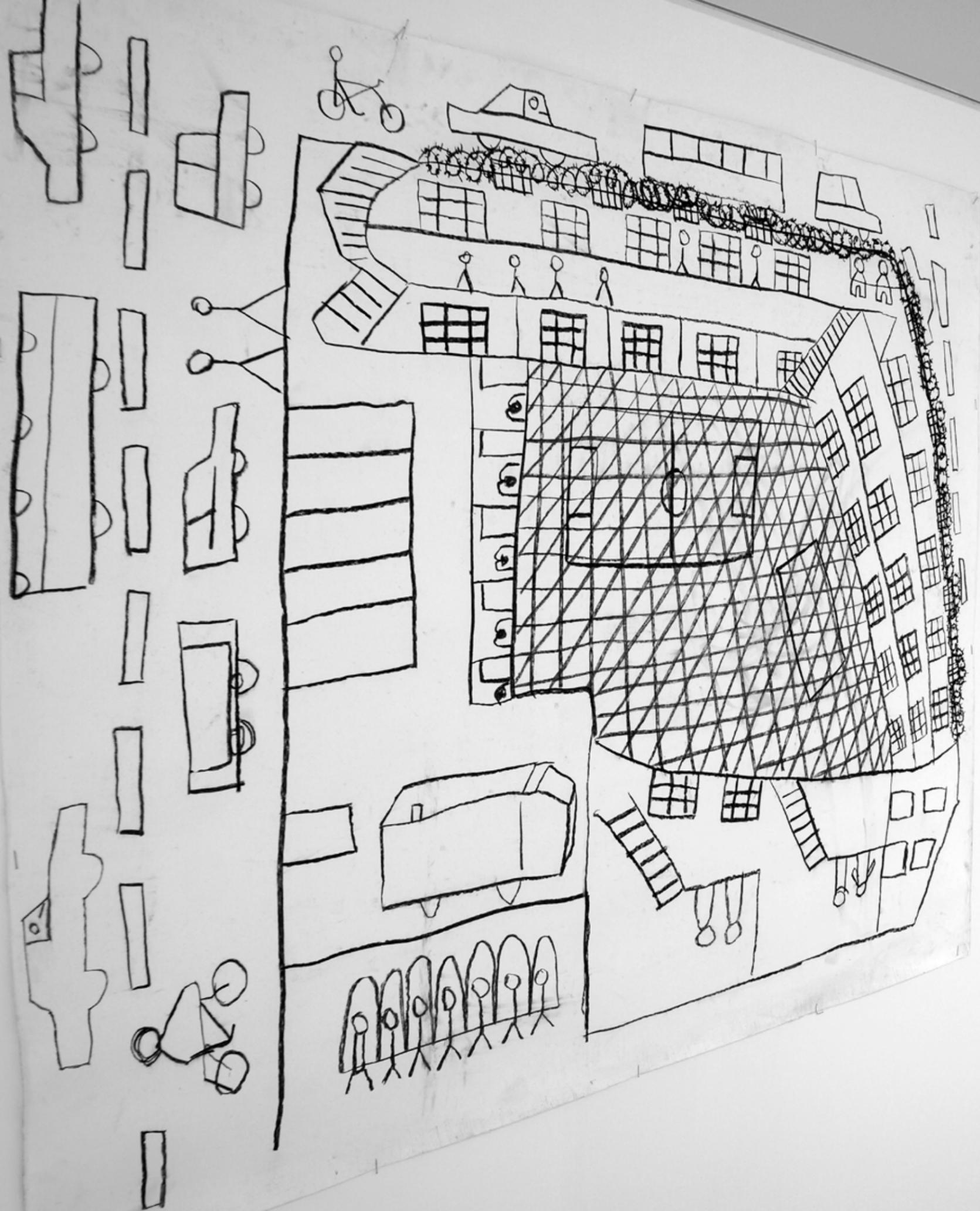
Kohle auf Papier, 150x 120 cm, 2018

Schatten Kohle auf Papier, 150x 120 cm, 2018

Eine Person, die in Schubhaft saß, war bereit, diese Erfahrungen zu teilen. Die persönliche Geschichte wird handschriftlich auf Arabisch und Englisch erzählt und ist im Raum auf 18 DIN A3 Papier präsent. Gemeinsam mit dem Betroffenen wurde im Kollektiv die Ausstellung erarbeitet, die seit Jänner 2019 an verschiedenen Orten ausgestellt wird. Auf Anfrage gibt es einen Input zu „How to get out of deportation prison“.

Das Zine Schubhaft funktioniert als [Ausstellungskatalog](#). Es liegt bei Veranstaltungen und Ausstellung gegen freie Spende aus. Die Einnahmen fließen in eine solidarische Kasse, die unbürokratisch Migrierenden in Notlagen zugute kommt. Weitere Informationen über [Jack Kollektiv](#).





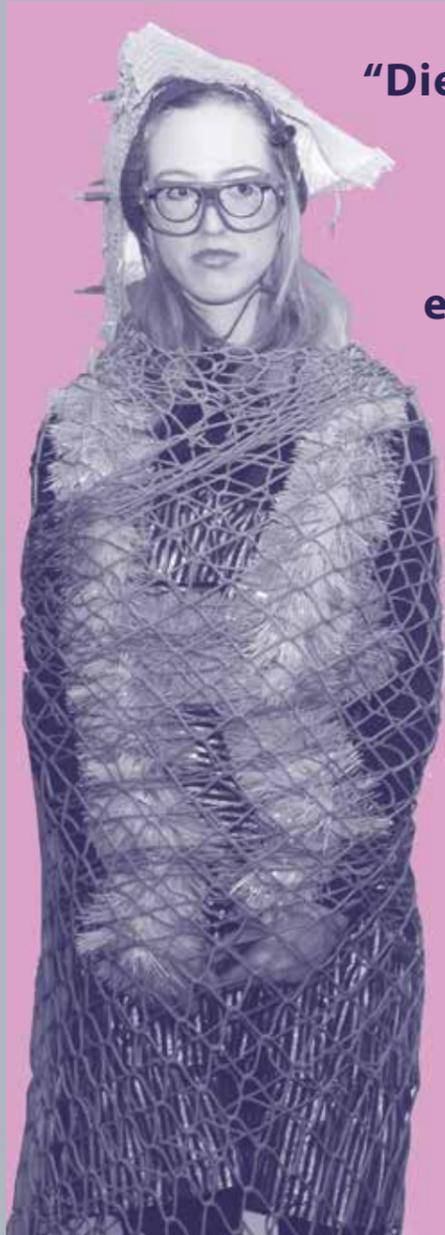
**Schubhaft**  
„Resist: Selbstermächtigungsstrategien und praktische Solidarität im Kontext rassistischer Polizeigewalt.“ Wienwoche, Brunnenpassage, Wien, 2020

***Obwohl Frauen\* die Bühne verboten war,  
ermöglichte das transformative Potential des Clownkostüms es Frauen\*  
als Clowns unabhängig von ihrem biologischen Geschlecht aufzutreten.***

Lisa Begeré in „Clown, Frau Clown, Clown\_in“, Wien 2019



# C L O W N , F R A U C L O W N , C L O W N \_ I N



**“Die Frauenbewegung [der 70er Jahre] brachte Frauen mehr Autonomie - eine Voraussetzung für öffentliches Lachen.**

**Meine Großmutter wäre wohl in eine Heilanstalt gekommen, hätte sie das Gleiche gemacht wie ich.”**

**Clownerin Gardi Hutter**

**“Im Clownesken lassen sich viele queer-feministische Methoden wie das Scheitern, das Erkunden des Zwischenraums und das Spiel mit der Abweichung wiederfinden.**

**Clown\_in ist in einem utopischen Raum verortet, der auch in den Visionen der Feminist\_innen widergespiegelt wird.**

**Clownerie und Feminismus setzen sich für eine gesellschaftliche Veränderung ein, in der das Menschliche im Mittelpunkt steht.”**

**Lisa Risa**



**“Mein Vater nahm mich jeden Dienstag zum Medrano’s [Zirkus] mit.**

**Er pflegte zu sagen, wie schade, dass du kein Junge geworden bist, sonst könntest du Clown werden.”**

**Annie Fratellini**



Plakatserie „Hutter, Fratellini & Risa“, 59 x 84 cm, 2019

Die, mit dem **Wissenschaftspreis** der Akademie der Bildenden Künste ausgezeichnete Diplomarbeit (2019) von Lisa Begeré, wurde von **Prof. Dr. Elke Krasny** betreut. Darin wird aufgezeigt, dass Clownerie ein subversives Potential für gesellschaftliche Veränderung innewohnt und damit als künstlerische Praxis neue Perspektiven auf gesellschaftliche Handlungsspielräume eröffnet.

Mit dem historischen Bezug des Clown\_in zur Marginalisierung werden verschiedene Bereiche von Andersartigkeit eingehend beleuchtet und Geschlechterdifferenz dekonstruiert. Die finale Schreibweise von Clown\_in, die in dem Format eines Unterstrichs den Raum zwischen männlicher und weiblicher Form freilässt, verdeutlicht den Aufbruch in die Geschlechtervielfalt und Mehrdeutigkeit.

Drei DIN A1 Plakate tragen Zitate von bekannten Clownsfrauen\*, die in der Diplomarbeit eine tragende Rolle spielen. Der Text ist jeweils kombiniert mit einem Foto von Lisa Begeré’s unterschiedlichen Clown\_innenfiguren.

[Artikel](#) im Art Magazine

# CLOWN LECTURE PERFORMANCE

Clecture wendet Feministische Theorie am praktischen Beispiel der Kunstfigur des Clowns an. Gleichzeitig werden Zeitgenössischer Zirkus und Clownerie durch einen theoretischen Diskurs aufgewertet.

In Clecture analysiert Künstler\_in Lisa Begeré den traditionellen Zirkusclown: Woher kommt der Begriff des Clowns, was ist das Erscheinungsbild der klassischen Clownsfigur, und wie verhält sich ein „echter“ Clown? Während der Auseinandersetzung verwandelt sich die performende Person selbst in einen Clown.

Die Performance ist eine Lecture zur künstlerischen Forschung für die Lisa Begeré 2019 den **Wissenschaftspreis** der Akademie der Bildenden Künste Wien erhielt und von **Prof. Dr. Elke Krasny** betreut wurde.

[Videodokumentation](#)

[Teaser](#)

Unterstützt durch  
Im\_Flieger

# C L E C T U R E



Clecture, 20 Min  
Frauen auf Umwegen, Spektakel, Wien, 2019  
Foto: picturetaker

## Leo Lisa Begeré

\*1985 in Frankfurt/Main (D)  
Mutter\* seit 2020

+43 681 10 49 21 12  
lisa.begere@posteo.de

## Ausbildung

### Oktober 2011 – Juni 2019

Kunst und Kommunikation,  
bei Prof. Dr. Elke Krasny,  
Institut für Künstlerisches Lehramt,  
Akademie der Bildenden Künste Wien

### September 2016 – Juni 2017

Erasmus in Barcelona  
Facultat de Belles Arts  
Universitat de Barcelona

## Preise

### Juni 2019

Preis der Akademie  
für wissenschaftliche Arbeiten,  
Akademie der Bildenden Künste Wien

## Stipendien

2023  
Arbeitsstipendium Literatur, BMKÖS

2021  
Arbeitsstipendium Zeitgenössischer  
Zirkus, BMKÖS

2020  
Mentoring-Programm Kunst,  
Akademie der Bildenden Künste Wien

## Einzelausstellungen

**Clown, Frau Clown, Clown\_in**  
Wolke, Alte WU, Wien 2019

**Lebenliebenlachenkämpfen**  
Bujattivilla, Wien 2018

**Squatting White Cube**  
Cubo, Barcelona 2017

## Kollektive Arbeit

### QUESTION ME & ANSWER

Supporting artists new to Vienna  
to find an entrance into the  
Viennese cultural sector

### varietEKH

Variete im Ernst-Kirchweger-Haus,  
Wien, <http://www.varietekh.at/>

### JackKollektiv

Kollektiv, das mit Kreativität gegen  
den strukturellen Rassismus in  
unserer Gesellschaft arbeitet.

## Residencies

2023  
Tender Steps Residency  
Site Specific Performance,  
Raw Matters, Wien

2022  
Tender Steps Residency  
Raw Matters, Wien

## Performances

### Repro Rave

2023  
Dschungel, Wien

### Futter für die Mutter\*

2023  
Das Goldene Buch,  
Brunnenpassage, Wien

2023  
Kulturkirche, Bremerhaven

2022  
Wienwoche Opening, Wien

2022  
Sandkastensyndikat, Wien

### CLECTURE

2023  
Kaleidoskop Karlsplatz, Wien

2021  
Kultursommer, Wien

2021  
FAILURE EXPLORATION  
sandkasten syndikat, Wien

2020  
im\_Flieger, Wien

2020  
RAW MATTERS  
Le Studio, Wien

2019  
DRAG KINGS VIENNA  
Kaffee Quentin, Wien

2019  
VARIETEKH  
EKH, Wien

### Limetta Lichterloh

2019  
ONE BILLION RISING  
Platz der Menschenrechte, Wien

2018  
Sommerfest  
Frauenvolksbegehren, Wien

### Lisas Fehler

2016  
COME CLOSER  
brut, Wien

2016  
Performanceklasse,  
Aula der Akademie der Bildenden  
Künste, Wien

### SPACE GRRRLS

2015  
LUMO ART FESTIVAL  
Mo.ë, Wien

2015  
Sonnenparkfestival, St. Pölten

2015  
Lichtspiele  
Burgkino, Wien

### We are all Panoptikum

2015  
Tanzquartier, Wien

## Gruppenausstellungen

### On Strike - Uterus talking back

2023  
mit Antonie Bernadova,  
Kuratorin: Natalia Gurova  
für Question Me & Answer  
Galerie Gaugy, Wien

### CLECTURE

2021  
Failure Exploration  
Sandkastensyndikat, Wien

### Schubhaft

2020  
Resist (Wienwoche)  
Brunnenpassage, Wien

2019  
Grund für SOS  
Alte WU, Wien

2019  
Soliparty für Hernals6  
EKH, Wien

### Clown, Frau Clown, Clown\_in

2019  
Atelierhaus, Wien

### Durch unsere Augen

2019  
Kalkwerk Diez (D)

### Regarding Revolt

2019  
Riot Festival,  
Sopienspital, Wien

Text:

Christiane Erharter



## ZUR KÜNSTLERISCHEN PRAXIS VON LISA BEGERÉ AKA LISA RISA

Mir wird Druck gemacht  
drei Tage ohne Schlaf  
immer nüchtern brav

Lisa Risa ist Künstler\*in, Aktivist\*in, Clown\*in. In ihrer aktuellen künstlerischen Arbeit ist für sie die Auseinandersetzung mit zeitgenössischem Zirkus als Abgrenzung zum traditionellen Zirkus und die Weiterentwicklung der Clown\*in zentral. Dafür erhielt sie ein Arbeitsstipendium des BMKÖS. Mit der Selbstbezeichnung Clown\*in meint Lisa Risa eine queer-feministische Aneignung der Figur des Clowns. Mit ihren Auftritten als Clown\*in will sie die Abweichung von der Norm und also auch der Heteronormativität dieser Figur aufzeigen und sie in eine genderneutrale Figur, die kein Geschlecht hat, zurückführen. „Allen Niederlagen zum Trotz stehen Clowns immer wieder auf. Sie werden niemandem gefährlich, weil sie immer auf der Stelle treten und nie aufsteigen“, lautet es in einer ihrer Performances. Es geht ihr darum, die Momente des Scheiterns als Chance und als Potenzial, gleichzeitig auch als Subversion zu sehen. Eine Plakatinstallation im Rahmen ihrer Diplomarbeit zitierte verschiedene Aussagen von Clown\*innen, darunter auch eine eigene: „Im Clownesken lassen sich viele queer-feministische Methoden wie das Scheitern, das Erkunden von Zwischenräumen und das Spiel mit der Abweichung wiederfinden. Die Figur Clown\*in ist in einem utopischen Raum verortet, der sich auch in den Visionen der Feminist\*innen widerspiegelt. Clownerie und Feminismus setzen sich für eine gesellschaftliche Veränderung ein, in der das Menschliche im Mittelpunkt steht.“ Und meint damit auch das Empathische. Wenn sie als Clown\*in auftritt, hat sie immer viel Text, auch queere und feministische Theorie, im Gepäck. Damit erklärt sie einerseits das Clown\*in-Sein, andererseits wird sie ganz im Sinne der queeren Theorien durch den performativen Akt der Benennung selbst zur Clown\*in.

In ihren Lecture-Performances, die sie *CLECTURE* nennt – eine Zusammensetzung aus den Begriffen Clown und Lecture – analysiert sie den traditionellen Zirkusclown: Woher kommt der Begriff des Clowns? Was ist seine Geschichte? Wie

ist das Erscheinungsbild der klassischen Clownsfigur? Was ist ein *echter* Clown und wie verhält er sich? Die Dekonstruktion erfolgt durch die Auseinandersetzung mit queer-feministischer Theorie, wodurch die Abweichung von der Heteronormativität – das *Queere* – die Figur des Clowns erweitert und betont wird. Basierend auf der intensiven Auseinandersetzung mit der Figur des Clowns, der Entstehung der Frau Clown und der Transgression dieser Figur bis hin zur Clown\*in, verfasste Lisa Risa auch ihre mit dem Wissenschaftspreis der Akademie ausgezeichnete Diplomarbeit mit dem Titel *Clown, Frau Clown, Clown\_in* im Spannungsfeld zwischen wissenschaftlicher Forschung und künstlerischer Praxis. Mit der Methode des autobiografischen Essays verhandelte sie darin neben ihrer eigenen künstlerischen Praxis beispielsweise jene von Annie Fratellini, Gardi Hutter und dem queerfeministischen Journal LTTR sowie Theorie von Hélène Cixous, Jack Halberstam bis zu Audre Lorde und Gayatri Chakravorty Spivak. „Damit soll das allgemeine Verständnis von Clownerie in andere Bahnen geleitet werden.“

In der Vergangenheit hat die Künstlerin in einem Kollektiv von zwanzig Personen politischen Zirkus gemacht. Doch das *Curious Circus Collective* gibt es nicht mehr. Und derzeit liegt der Fokus ihrer Arbeit auf der Weiterentwicklung der Soloperformances als Clown\*in. Verortet ist Lisa Risas Kunst dennoch in einer kollektiven aktivistischen künstlerischen Praxis, wie neben der Aktivität im *Curious Circus Collective* auch ihre Beteiligung am Ausstellungsprojekt *Schubhaft* (2019) des *Jack Kollektiv* zeigt. Ausgehend von der Auseinandersetzung mit der Kriminalisierung von Migration und strukturellem Rassismus, wurden mit Betroffenen Gespräche geführt und im Kollektiv die

*Futter für die Mutter*, 2020  
Performance, 45 min  
Off Space, Wien

**Ausstellung erarbeitet. Die Einnahmen aus dem Verkauf des Zines zur Ausstellung kamen Migrierenden in Notlagen zugute.**

**Ihre Gemeinschaftsprojekte entstehen in einem selbstorganisierten und selbstverwalteten Kontext. Lisa Risa lebt zu siebt in einem Haus mit Garten an der Stadtgrenze Wiens. Momentan ist sie auf der Suche nach einem Studio, weil das zu Hause arbeiten nicht nur wegen der Pandemie, in der ohnehin ein gesamtgesellschaftlicher Rückzug in die privaten vier Wände stattfand, sondern auch wegen der Kinderbetreuung immer weniger funktioniere. Geprägt und beschäftigt habe sie in letzter Zeit auch die Rolle als Mutter\*, die sie seit 2020 ist, meint sie im**

**Gespräch. Sie frage sich auch, „wie Mutterschaft in einem aktivistischen queeren Umfeld verhandelt wird, und was sich für mich verändert hat, seit ich Mutter\* bin. Zum Beispiel der Umgang mit Ressourcen, den eigenen und den von anderen. Auch durch die Covid-19-Pandemie hat sich das gesellschaftliche Miteinander verändert. Das betrifft nicht nur den Diskurs um unbezahlte und unsichtbare Care- und Reproduktionsarbeit, die nach wie vor und weltweit hauptsächlich von Frauen geleistet wird, sondern auch Alltagssituationen wie die Konfrontation mit rücksichtslosen Maskenverweigerern in öffentlichen Verkehrsmitteln. Während ich aus Rücksicht auf andere darauf bedacht bin, die Maske zu tragen und das Baby zu schützen. Da könnte ich schon zur Wut-Mutter werden!“**

**Eine künstlerische Übersetzung findet das persönlich Erlebte im Elektro-Mutterpunk-Projekt *Futter für die Mutter* von Lisa Risa und Alex Fend. Die beiden verneigen sich damit auch vor Mierle Laderman Ukeles, der Begründerin der Maintenance Art, in ihrer**

**Modifizierung klingt das dann so: „Ich bin Mutter\* im Kunstprekariat und es gibt noch immer keine Kohle für Reparatur. Deshalb muss Windeln wechseln Kunst bleiben. Aber nicht nur Arsch abwischen – auch die Produktion von Arbeitskraft muss Kunst sein. Schwangerschaft und Geburt bleibt unbezahlte körperlich-emotionale Schwerstarbeit, die weh tut. Mutterpunk als etwas, das sich mit der Gesellschaft anlegt und Tabus vor den Latz knallt.“**

**Seit den 1960er Jahren, als Frauen\* begannen öffentlich über ihre Beziehungen zu Männern, über Sexualität, Schwangerschaft, Kindererziehung, Haus- und Pflegearbeit sowie Gewalt zu sprechen und eine Änderung der Verhältnisse forderten, gilt der Slogan „Das Persönliche ist politisch!“. Deshalb ist an dieser Stelle die Frage zu stellen, wann sich die Verhältnisse endlich ändern werden? Oder besser die alte Forderung in die Welt hinaus zu schreien: „Nieder mit den Umständen!“**

Näheres zu Lisa Begeré und ihrer Mentorin auf S. 62.